



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT
IN ÖSTERREICH

WIEN III, 10. April 1967.

Prinz Eugen-Strasse 7
Telephon Nr. 72 51 11-15

Ref.: 332.0. - B0/sy.

an	GE	EX	JC				a/a
Datum	14.4	14.4					
Visa	9	EX					
EPD 14. April 1967							
Ref. p. B. 15.11. Lesotho.							

↓ Kypic ping am Verordnungsamt
Herrn Botschafter Pierre Micheli

Generalsekretär des Eidgenössischen
Politischen Departements

B e r n

p. B. 22.21. Lesotho.

Herr Botschafter,

Ich hatte soeben den Besuch von Herrn Molapo, Kabinettschef des Ministerpräsidenten von Lesotho (früher Basutoland). Der Besuch war durch die hiesigen Botschaft von Südafrika vermittelt worden.

Der Ministerpräsident und sein Kabinettschef haben eine rund eine Woche dauernde Informationsreise nach Wien unternommen, die mit heute zu Ende geht. Sie haben die Gelegenheit benutzt, mit verschiedenen ausländischen Vertretungen, vor allem solchen kleinerer Länder, Fühlung zu nehmen. Lesotho, das kürzlich seine Unabhängigkeit erhalten hat, beabsichtigt, diplomatische Beziehungen mit einer Anzahl von Staaten aufzunehmen, wobei ihm gerade am Kontakt mit kleineren, keine politischen Ziele in Afrika verfolgenden Ländern gelegen ist. Der Ministerpräsident legt Wert darauf, möglichst bald auch mit der Schweiz diplomatische Beziehungen aufnehmen zu können. Die Herren sind sich darüber klar, dass für beide Länder aus finanziellen und praktischen Gründen die Errichtung einer ständigen Vertretung in den respektiven Hauptstädten nicht in Frage kommen kann. Die Akkreditierung

....



eines anderswo residierenden schweizerischen Botschafters würde aber sehr geschätzt, während Lesotho in Aussicht nehmen würde, seinen Vertreter in London in Bern zu akkreditieren.

Die Beziehungen von Lesotho zu Südafrika sind trotz der natürlich vorhandenen Ablehnung der südafrikanischen Apartheid politisch durchaus gut. Wie Sie sich erinnern werden, hat der Ministerpräsident von Lesotho kürzlich einen offiziellen Besuch in Pretoria gemacht und ist dort sehr gut empfangen worden. Der allfälligen Akkreditierung auch in Lesotho unseres Botschafters in Südafrika würde aus politischen Gründen nichts entgegenstehen.

Lesotho ist Mitglied des Commonwealth. Grossbritannien ist dort durch einen High-Commissioner vertreten, ferner residiert in Maseru ein amerikanischer Geschäftsträger.

Ueber das Land machte mir Herr Molapo folgende Angaben:

Königreich. Parlament von 60 Mitgliedern, wovon 33 auf die Regierungspartei, 25 auf die Opposition entfallen; zwei weitere unabhängige Mitglieder unterstützen die Regierung. Das Land ist rund 11'000 Quadratmeilen gross, liegt auf einer Höhe zwischen 5'000 und 11'000 Fuss und ist zu mehr als der Hälfte gebirgig; rund 1/3 ist anbaufähiger Boden. Einwohnerzahl rund 1 Million.

Das Land werde wegen seiner geographischen Formation und seiner Binnenlage oft die Schweiz Südafrikas genannt. Das Klima sei sehr gut.

Wirtschaftlich ist das Land noch ausserordentlich primitiv. Industrie existiert keine; die Bevölkerung ist ausschliesslich landwirtschaftlich tätig.

Die Regierung bemüht sich, das Land wirtschaftlich vorwärts zu bringen, wird dazu aber die Hilfe anderer Länder benötigen. Im Gegensatz zu andern Entwicklungsländern strebt Lesotho keineswegs die Errichtung von Prestige-Unternehmungen an, möchte aber vor allem seine Landwirtschaft entwickeln und die hervorragenden Voraussetzungen für Tourismus ausnützen.

3 | Falls die Schweiz sich dazu verstehen könnte, Lesotho Hilfe zu bringen, würde in erster Linie die Entsendung von Experten für Käseproduktion und Tourismus geschätzt; ferner wäre es sehr erwünscht, wenn einige Bürger von Lesotho die Gelegenheit erhalten könnten, sich in der Schweiz auf diesen beiden Gebieten auszubilden. Ein weiterer Wunsch wäre, einige Leute zum generellen Studium ökonomischer Probleme nach der Schweiz entsenden zu können, um dort Studien auf Gebieten zu betreiben, auf denen sie nach ihrer Rückkehr für ihr Land nützlich tätig sein könnten. Für die Landwirtschaft wäre ferner die Lieferung von Pflügen und andern einfachen landwirtschaftlichen Geräten von besonderem Nutzen.

Eine Anzahl der grösseren Flüsse Südafrikas entspringt in Lesotho; interessante Möglichkeiten für hydro-elektrische Energie wären vorhanden und könnten vielleicht mit schweizerischer Hilfe entwickelt werden. Geologisch ist das Land nie untersucht worden und es fehlen jegliche Informationen über Bodenschätze. Da in den allernächsten Grenzgebieten aber Diamanten und Gold vorhanden sind, glaubt man, dass in Lesotho interessante Möglichkeiten bestehen, vor allem was die Diamanten anbelangt. Eine Untersuchung des Landes durch schweizerische geologische Experten könnte von ganz besonders grossem Wert sein.

Falls die Schweiz sich grundsätzlich mit der Aufnahme diplomatischer Beziehungen einverstanden erklärt, würde Herr Molapo anregen, dass unser Botschafter in Pretoria sich nach Maseru begibt, dort einen ersten Kontakt herstellt und sich an Ort und Stelle über die Situation, die wirtschaftlichen Möglichkeiten und die Bedürfnisse des Landes unterrichtet. Der beste Weg, um dorthin zu gelangen, scheint ein Flug nach Bloemfontein zu sein, von wo Lesotho auf einer guten Strasse in etwa einer Stunde erreichbar sein soll.

Die genaue Anschrift des Ministerpräsidenten lautet:

Prime Minister of Lesotho
Chief Leabua Jonath_{an}

Maseru/Lesotho

Ich habe meinem Gesprächspartner versprochen, Ihnen die zum Ausdruck gebrachten Wünsche mit der Bitte um wohlwollende Prüfung zu unterbreiten.

Zuhanden unseres Delegierten für Entwicklungshilfe sowie unserer Botschaft in Pretoria lege ich Durchschläge dieses Briefes bei.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Beilagen:
2 Durchschläge.

